

Samuel Beckett

GLÜCKLICHE TAGE

Premiere: Donnerstag, 9. Mai 20.30 Uhr

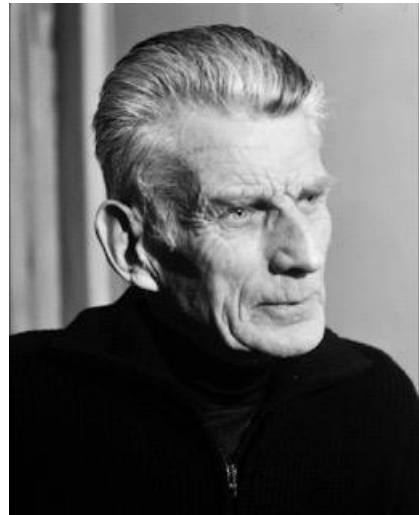
Weitere Vorstellungen:

11. 14. 17. 18. 24. 25. Mai jeweils 20.30 Uhr

Mit Alexandra Sommerfeld und Günter Rainer

Inszenierung: Sabine Mitterecker

Galerie Elisabeth & Klaus Thoman,
1010 Wien, Seilerstätte 7



And if for some strange reason no further pains are possible, why then just close the eyes – she does so – and wait for the day to come – opens eyes – the happy day to come when flesh melts at so many degrees and the night of the moon has so many hundred hours.
(Happy days)

Sie spricht unaufhörlich, kommt aber nicht vom Fleck – er bewegt sich nur manchmal, spricht wenig. Ein Paar, Mann und Frau, in jedem Fall eine Schauspielerin und ein Schauspieler. Winnie (Alexandra Sommerfeld), um die 50, bis zur Hüfte fixiert wie eine Pflanze, sortiert ihre alltäglichen Habseligkeiten, hat ein Hütchen und einen Schirm, der aus ungeklärter Ursache manchmal Feuer fängt. Willie (Günter Rainer), dösend, Zeitung lesend, trägt noch einmal den feinen Anzug, doch der aufrechte Gang, der ihn zur Geltung bringt, ist dahin.

Auf ein schrilles Klingeln setzt Winnies Rede ein, ein Erzählstrom präzise getaktet wie ein Uhrwerk. Erinnerungen an eine vermeintlich gute alte Zeit mischen sich mit Literaturzitaten und optimistischen Zurüstungen - zwischen den Idyllen tauchen Verluste und traumatische Erfahrung auf und ab.

Alles endet immer wieder in der Anrufung eines neuen womöglich glücklichen Tages.

Gesellschaft ist längst abwesend, nicht aber die Prägungen, die ihre Prozesse am „letzten Paar“ und ihren Körpern hinterlassen haben. Es bleibt eine Nachgeschichte, in der alle Zwänge, aber auch alle Möglichkeiten gefallen sind. Dieser Raum voraussetzungsloser Freiheit wird allein strukturiert durch die Präzision und Musikalität der Beckettschen Sprache.

Sie gibt Spielanordnungen vor und damit Rituale dessen, was immer schon gedacht, immer schon getan und immer schon gesagt worden ist. Versatzstücke des eigenen alltäglichen Lebens überraschen darin wie archäologische Fundstücke. Nur das Spiel öffnet noch einmal Räume für die Erinnerung, wie es war, Mensch gewesen zu sein – bis zum nächsten Klingelzeichen. Nach der Apokalypse ist vor der Apokalypse.

Zu seinem 30. Todestag inszeniert Sabine Mitterecker Becketts „Glückliche Tage“ mit Alexandra Sommerfeld als WINNIE und Günter Rainer als WILLIE in der Galerie Thoman.

Samuel Beckett

GLÜCKLICHE TAGE

Winnie: Alexandra Sommerfeld

Willie: Günter Rainer

Inszenierung: Sabine Mitterecker

Dramaturgie: Uwe Mattheiß

Ausstattung: Alexandra Pitz

Klangregie: Wolfgang Musil

Premiere: 9. Mai

Weitere Termine: 11. 14. 17. 18. 23. 24. Mai 2019

Beginn jeweils: 20.30 Uhr

Abendkasse ab 19.30 Uhr

Karten ab 1. April in der Galerie Elisabeth & Klaus Thoman
1010 Wien, Seilerstätte 7
und unter www.theaterpunkt.com/karten

Pressematerial zum Download: <http://www.theaterpunkt.com/presse/>

Pressekontakt: Barbara Pluch, Tereza Kotyk THEATER.punkt_presse@gmx.at

Pressekarten: THEATER.punkt_presse@gmx.at

Eine Produktion von THEATER.punkt in Kooperation mit
Galerie Elisabeth & Klaus Thoman www.galeriethoman.com

Aufführungsrechte beim S. Fischer Verlag, Frankfurt am Main

Biographien

SAMUEL BECKETT

1906 geboren in Dublin, verstorben 1989 in Paris, irischer Schriftsteller und Dramatiker, studierte am Dubliner Trinity College wie vor ihm Oscar Wilde, Bram Stoker oder Jonathan Swift, lebte seit 1937 ständig in Frankreich. Zuvor bereiste er 1936/37 Deutschland, war dabei im Kontakt mit Künstlern und Galeristen, deren Arbeiten von den Nationalsozialisten verboten waren und hatte Gelegenheit, öffentlich nicht mehr zugängliche Werke der expressionistischen Künstlergruppe „Brücke“, von Edvard Munch, Oskar Kokoschka, Otto Dix oder Max Liebermann zu betrachten. 1940 schloss er sich in Paris der Résistance gegen die deutsche Besatzung an.

Nach der Befreiung Frankreichs kehrte er nach Paris zurück und begann seine bis dahin produktivste literarische Schaffensphase. Mit den 1951 veröffentlichten Romanen „Molloy“ und „Malone stirbt“ gelang ihm endlich der Durchbruch, zwei Jahrzehnte nach den ersten Prosaarbeiten. Beckett schrieb zunächst englisch, dann auf Französisch, später übertrug er beginnend mit „Molloy“ seine französisch verfassten Werke auch ins Englische.

„Warten auf Godot“ (1952) begründete seine Ruf als bedeutendster Dramatiker in der zweite Hälfte des 20. Jahrhunderts. Beckett inszenierte auch regelmäßig eigene Stücke. Etwa „Endspiel“ 1967 und „Warten auf Godot“ 1975 am Berliner Schillertheater. „Glückliche Tage“ wurde 1961 von Allan Schneider in New York uraufgeführt. Mit „Endspiel“ und „Warten auf Godot“ gehört es zu seinen meist gespielten Stücken. „Glückliche Tage“ war in Wien zuletzt 2002 zu sehen.

1969 wurde Beckett mit dem Nobelpreis für Literatur ausgezeichnet, blieb aber der Preisverleihung in Stockholm fern. Er schrieb Hörspiele: „Alle die da fallen“ (1956) und Arbeiten für Film und Fernsehen: „Film“ (1965) mit Buster Keaton, „He Joe“ (1966) und „Quadrat I+II“ (1981), die bis heute künstlerische Pionierleistungen für die jeweiligen Medien sind.

ALEXANDRA SOMMERFELD | Schauspielerin

Tanz-, Gesangs- und Schauspielausbildung in Linz, Wien und New York. Mitwirkung in zahlreichen Produktionen der freien Wiener Theaterszene, Engagements am Schauspielhaus Wien, Theater in der Josefstadt, Volkstheater, Theater der Jugend. Zusammenarbeit mit Sabine Mitterecker bei „Nichts Schöneres“ (Nestroy-Preis 2000), „Gäste“, „Push up 1-3“, „Hilda“ und SCHATTEN (Eurydike sagt).

GÜNTER RAINER | Schauspieler

begann seine Theaterkarriere 1961 mit ersten Engagements in Klagenfurt und Salzburg. 1973 wurde er ans Theater am Neumarkt engagiert. Danach folgten als Stationen u.a. das Deutsche Schauspielhaus Hamburg, Landestheater Innsbruck, Landestheater Linz.

Daneben führt Günter Rainer immer wieder Regie und arbeitet gelegentlich auch für den Film (W. Murnberger).

Zusammenarbeit mit Sabine Mitterecker als Prof. Schuster in Thomas Bernhards „Heldenplatz“ (2004 am Landestheater Linz).

ALEXANDRA PITZ | Bühnen- und Kostümbildnerin, bildende Künstlerin

An der Deutschen Oper Berlin ausgebildet zur Theatermalerin, Studium vergleichende Literaturwissenschaften und Kostümbild in Berlin. Nach Kostümassistenzen u.a. an der Schaubühne in Berlin, der Deutschen Oper Berlin Mitarbeit bei Moidele Bickel am Burgtheater. Erste eigene Kostümbilder in Kassel und Berlin. Kostüme für den Film »Allemagne Neuf Zero« von Jean-Luc Godard. Zahlreiche Kostüm- und seit 2003 auch Bühnenbilder für die Sparten Schauspiel, Oper und Ballett an Theatern in Hannover, Darmstadt, Paris, München, Freiburg, Oberhausen und Linz, unter anderem mit den Regisseur*innen Hans Zischler, Edith Clever, Heiner Goebbels, André Wilms, Udo Samel, Gerhard Willert, Sabine Mitterecker, Götz Spielmann.

Alexandra Pitz arbeitet in den letzten Jahren auch als bildende Künstlerin.

WOLFGANG MUSIL | Klangregie

Wolfgang Musil, geboren in Linz, technische Ausbildung, anschließend Studium der elektroakustischen Musik bei Dieter Kaufmann in Wien. Unterrichtet seit 1985 am Institut für Komposition und Elektroakustik an der Universität für Musik und Darstellende Kunst Wien. Tonbandkompositionen, Performances, Klanginstallationen sowie Theatermusik, literarische Vertonungen mit Christian Loidl und Musik zu Hörspielen. Zusammenarbeit, Klangregie, Realisation, Live-Elektronik mit Komponisten wie Peter Ablinger, Bernhard Lang, Wolfgang Suppan, Michael Moser. Kontinuierliche Zusammenarbeit mit Sabine Mitterecker seit 2009.

UWE MATTHEISS | Dramaturgie

geboren in Bensheim (Hessen), studierte Germanistik, Philosophie und Theater- Film- und Fernsehwissenschaften in Frankfurt am Main, arbeitete zunächst als Lokaljournalist. Er lebt seit 1993 in Wien, schrieb für die Ressorts Kultur und Gesellschaft der Hamburger Wochenzeitung Die Woche und das Reisemagazin MERIAN, war Feuilletonkorrespondent der Süddeutschen Zeitung. Er arbeitet als Dramaturg und als Autor für die Frankfurter Allgemeine Sonntageszeitung und die Tageszeitung taz mit den Schwerpunkten Theater, zeitgenössische bildende Kunst und Kulturpolitik.

SABINE MITTERECKER | Inszenierung, Produktion

geboren in Niederösterreich, Studienabschluss Theaterwissenschaft und Französisch an der Universität Wien. Erste Berufsjahre als Regieassistentin, Dramaturgin, dann Regisseurin in der Bundesrepublik Deutschland. Seit 2000 auch Produzentin für den von ihr in Wien gegründeten Theaterverein THEATERpunkt. Aigner-Rollett-Gastprofessur an der Universität Graz. Übersetzungen aus dem Französischen, Romanadaptionen für die Bühne, Entwicklung eigener Projekte.

Inszenierungen, darunter zahlreiche Ur- und Erstaufführungen u. a. Schauspielhaus Wien, Theater in der Drachengasse, Volkstheater, styriarte, Landestheater Linz, Kasemattentheater Luxemburg, Théâtres de la Ville de Luxembourg, darunter Texte von Thomas Bernhard, Elfriede Jelinek, Sarah Kane,

Marie N´Diaye, Johann Nepomuk Nestroy, Pol Sax, Roland Schimmelpfennig, Sophokles, Simon Stephens. Internationale Gastspiele bzw. Koproduktionen FROST von Thomas Bernhard 2009-2012 (mumok wien, Tirol Panorama Innsbruck, Deichtorhallen Hamburg), ZUR SCHÖNEN AUSSICHT von Ödön von Horváth 2014 (Schauspielhaus Wien, Théâtres de la Ville de Luxembourg), SCHATTEN (EURYDIKE SAGT) von Elfriede Jelinek 2016/2017 (F23.wir.fabriken, Gastspiele im ODEION Salzburg und auf Einladung von Innsbruck International Biennial of the arts und Osterfestival Tirol im Salzlager Hall), DIE PRÄSIDENTINNEN von Werner Schwab 2018 (Nationaltheater Tirana in albanischer Sprache, Gastspiel im Juni 2019 im Rabenhof Wien)

Nestroy-Preis 2000 und 2010 in der Kategorie „Beste Off -Produktion“.